

Deutschland.

Berlin, 29. Mai. Se. Maj. der König nahmen heute die Vorträge des Minister-Präsidenten, des Finanzministers, des Ministers v. Selchow, des Civil-Kabinetts, so wie im Beisein des Gouverneurs und stellvertretenden Kommandanten militärische Melbungen entgegen und empfingen eine Deputation der ostpreussischen Landschaft. Hierauf beschäftigten Allerhöchstdieselben die im vorjährigen Feldzuge beschädigten, nimmehr wieder reparierten Fahnen und empfangen den griechischen Gesandten, Fürsten Ipsilanti.

Das Staatsministerium tritt heute Abend 8 Uhr in einer Sitzung zusammen.

Berlin, 29. Mai. Auch die „Prov.-Corr.“ theilt mit, daß Se. Majestät der König sich in Folge einer wiederholten herzlichen Aufforderung des Kaisers Napoleon schon in nächster Woche nach Paris begeben. Nach den letzten Bestimmungen soll die Abreise Sr. Majestät am 4. Juni Morgens, die Ankunft in Paris am 5. Vormittags erfolgen. Unser König wird, der ursprünglichen Vereinbarung gemäß, mit dem Kaiser von Rußland in Paris zusammenkommen und gleichzeitig dort verweilen. Der Besuch unseres Monarchen dürfte sich bis auf etwa 10 Tage ausdehnen. Am 14. soll die Rückkehr erfolgen. Am 15. trifft der Kaiser von Rußland auf der Rückreise in Berlin ein und verweilt bis zum 16. am königlichen Hofe. In dem Besuche der Monarchen an dem Hofe des Kaisers Napoleon wird Europa mit Recht ein neues erfreuliches Anzeichen der Wiederbefestigung eines allseitigen friedlichen Einverständnisses finden; der freundschaftliche und vertrauliche Verkehr der erhabenen Fürsten wird unzweifelhaft dazu beitragen, dieses Einverständnis und die Dauer desselben vollends zu sichern und den Völkern die Zuversicht einer ruhigen und segensreichen Entwicklung zu gewähren, welche sie alle gleichmäßig erblicken.

Das Herrenhaus tritt am Sonnabend (1. Juni) in die erste Berathung der Reichsverfassung und dürfte dieselbe, da Alles zur Beschlußnahme vorbereitet ist, unverweilt annehmen. Auch im Herrenhause muß aber nach 21 Tagen (also am 22. Juni) eine nochmalige Beschlußnahme stattfinden. Bis dahin wird eine nochmalige Unterbrechung, möglicher Weise eine förmliche Vertagung der Landtags-Sitzungen stattfinden. Am 22. Juni dürfte denn auch der Schluß der Session erfolgen.

(Prov.-Corr.) Die Untersuchungen in Hannover, welche durch die Entdeckung der vom Hofe des Königs Georg ausgehenden Umtriebe veranlaßt worden sind, haben in ihrem weiteren Verlaufe bestätigt, daß die landesverräterischen Pläne, welche von einer geringen Zahl unbesonnenen Anhänger der früheren Herrschaft geübt wurden, in der hannoverschen Bevölkerung im Ganzen nur äußerst wenig Anklang gefunden haben. Ebenso wie durch die entdeckten Fäden der welfischen Verschwörung unzweifelhaft feststeht, daß einige dem früheren hannoverschen Hofe nahestehende Personen Vorbereitungen trafen, um im Falle eines Krieges dem ausländischen Feinde die Hand zur Ueberwindung der deutschen Waffen zu reichen, ebenso ist erfreulicher Weise nimmehr festgestellt, daß das hannoversche Volk, dessen deutsche Ehre bisher niemals durch eine Verbindung mit Feinden Deutschlands besetzt war, auch jetzt der Versuchung zum Landesverrath fast durchweg widerstanden hat. Abgesehen von dem deutsch-patriotischen Sinn, der in dem Lande eine feste Stätte hat, bewährt sich jetzt, daß in einem großen Theile der Bevölkerung auch das Vertrauen und die offene Hingebung in Bezug auf die neuen Verhältnisse bereits einen sicheren Boden gewonnen haben. Ein Blick auf die Haltung der gesammten hannoverschen Presse, auf die einmüthige und entschiedene Berurtheilung, welche die entdeckten Umtriebe in den zahlreichen unabhängigen und geschätzten Blättern aller hannoverschen Bezirke gefunden haben, wird jedem Unbefangenen die Ueberzeugung geben, daß ein Grund zu höheren Besorgnissen für die preussische Regierung dort nicht vorhanden ist. In solcher Ueberzeugung wird die Regierung sich auch jetzt darauf beschränken können, gegen diejenigen, welche die Ruhe des Landes durch verräterische Unternehmungen zu erschüttern gedachten, mit aller Entschiedenheit vorzugehen und der Erneuerung ähnlicher Versuche durch erhöhte Wachsamkeit vorzubeugen; sie wird sich dagegen zu ihrer Genugthuung der Verhängung irgend einer allgemeinen Maßregel der Strenge oder des Mißtrauens gegen die hannoversche Bevölkerung im Ganzen mit Rücksicht auf den besonnenen Geist derselben überheben finden.

Für das Feldsanitätswesen ist unter Berücksichtigung der vorjährigen Kriegserfahrungen angeordnet, daß bei zukünftigen Mobilmachungen das Personal der Feld-Lazareth-Stationen-Ausscher ausschließlich der Zahl der Heilgehilfen entnommen werden soll.

Der demonstrativen Aeußerungen bei den Zusammenkünften der Vertreter der verschiedenen slavischen Stämme in St. Petersburg werden noch recht eclatante gemeldet. Bei dem Banket, welches am 24. stattfand, hielt der Unterrichts-Minister Tolstoy folgende Rede: „Sie sind keine von Ihren Mitbürgern dem Herkommen gemäß erwählten Deputirten; Sie haben keine förmlichen Vollmachten. Auch wir sind hier keine offiziellen Personen, sondern Russen, nordische und östliche Slaven, die Sie, die westlichen und südlischen, begrüßen. In unserer Versammlung, in den Ausdrücken der Sympathie, ist nichts Combinirtes, sind keine politischen Berechnungen. Wird dadurch die Bedeutung unserer Sympathie verringert? Im Gegentheil, sie wird vergrößert! Sie ist nicht auf schwankende äußere Verhältnisse, sondern auf einen inneren Bund zwischen uns gegründet, der in uns selbst, in unserer tausendjährigen Geschichte, in unserer Sprache, in der gemeinschaftlichen Idee der Slaven, in unserem Herzen, unserem Blute, in unserer slavischen Adera lebt. Hört, wie ein Slavenerz schlägt; schlägt so ein fremdländisches? Welche Skeptik wird an der Dauerhaftigkeit dieses Bundes, an der großen Zukunft, welche die Vorsehung dem Stamme der Slaven zugeacht, zweifeln.“

Professor Lamansky brachte einen Toast auf die Ausbreitung der russischen Macht zum Wohle der slavischen Föderation. Dichter Marcovitch meinte, der Untergang des Serben- und des Czarenreichs sei heute noch nicht geföhnt! Nieger sagte, die Slaven würden die Kultur in Europa gegen Asiens Horden retten; sie seien im Geiste einig, obgleich eine materielle Einigung noch nicht erzielt sei.

Berlin, 29. Mai. (Abgeordnetenhaus.) 8. Sitzung. Die heutige Plenarsitzung eröffnete der Präsident von Forderbeck um 11 Uhr 18 Minuten mit geschäftlichen Mittheilungen. Die Tribünen sind dicht besetzt. Am Ministerisch: von Noen, Graf zur Lippe, v. d. Heydt. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmet der Präsident dem verstorbenen Abg. Dr. Beigke einige warme Worte der Erinnerung und bittet das Haus, das Andenken des Allen unvergesslich bleibenden Mitgliedes durch Aufstehen zu ehren. — Das Haus erhebt sich. — Tages-Ordnung: Schlußberatung über den Antrag der Abgeordneten Aßmann und Genossen (zu erklären, die Obergische Verlegung von Hannover nach Ratibor verlege das Gesetz und die Verfassung.) Referent Abgeordneter v. Kardorff (konservativ) berichtet über die bekannte Verlegung Oberg's, die darauf erfolgte Interpellation, so wie deren Beantwortung durch den Justizminister, ferner über die Vorlegung und Ablehnung des betreffenden Gesetzentwurfs im Januar resp. Februar d. J. Dem Justizminister habe danach nicht die Beizugnis zugesprochen, einen Beamten aus Hannover in die altländischen Provinzen zu versetzen, welcher die in den letzteren vorgeschriebene Qualifikation nicht besessen. Referent meint, es handle sich nicht um die persönliche, sondern die gesetzliche Qualifikation Oberg's. Er, Referent, habe vergeblich ein Mitglied des Hauses gesucht, das die Interpretation und Ansicht des Justizministers theile. (Hört, hört!) Die allein richtige Auffassung des betreffenden Art. 37 des Gesetzes vom 2. Januar 1849 sei bei Gelegenheit der Interpellation zur Genüge hervorgehoben und er könne in vollster Ueberzeugung derselben nur beitreten. Nirgends in den Motiven zu jenem Gesetz finde sich auch nur ein Moment, das geeignet wäre, die Auffassung des Justizministers zu unterstützen. Die Bestimmung sei eine rein transitorische gewesen. Die Ausdehnung der Geltung des Gesetzes auf Beamte, die damals noch gar nicht diese Eigenschaften erlangt hätten, sei ganz unmöglich. Noch heute habe man Richter, die die dritte Prüfung nicht abgelegt haben, aber schon vor Erlaß des Gesetzes vom 2. Januar 1849 angestellt waren; auf diese allein hätte sich damals das Gesetz bezogen. Als Präzedenzfall ziehe man die Anstellung hollsteinischer Beamten heran, die in gleichem Falle wie Oberg gewesen wären, eine solche Anstellung sei von Herrn v. Bernuth zuletzt geschehen (Hört, hört!) aber eine solche sei seiner Ueberzeugung nach eben so ungeschicklich gewesen, als die Oberg'sche. Wenn ein Weg durch einen Schlagbaum gesperrt werde, könne kein Servitut erworben werden dadurch, daß man um den Schlagbaum herumgehe, am allerwenigsten von demjenigen, der das rechtmässige Bestehen des Schlagbaums selbst anerkannt habe (Hört, hört.) In solcher Lage befinde sich der Justizminister. Anlangend die Theorie der Rückenausstellung, die der Minister aufgestellt habe, so habe durch die betreffenden Worte der Minister selbst die Verlegung als eine gesetzwidrige hingestellt und ihr den Stempel aufgedrückt eines eigenmächtigen Altes der verlebenden Gewalt. (Hört, hört!) Diese Art müsse doch wenigstens gerechtfertigt werden durch die Hinweilung auf einen dringenden Nothstand. Die Minister hat bezeugt, daß das Haus früher die Wahlung des Justizministers nicht berücksichtigt (Weiterkeit) und den Gesetzentwurf abgelehnt habe. Aber vor dem 1. Oktober könne ein solcher Nothstand doch unmöglich eintreten und eingetreten sein. (Hört, hört!) In großen schwierigen Zeiten könne allerdings der Fall vorkommen, daß die Regierung wider den Willen der Landesvertretung etwas durchsetze. (Widerpruch links.) „D ja, meine Herren, ich erinnere an die Armee-Reorganisation.“ Redner behauptet, daß hier durch Anerkennung solcher ministeriellen Auffassungen nur die gefährlichsten neuen Konflikte geschaffen würden. Ein Theil der Presse habe den Unterzeichner des Qu. Antrags vorgeworfen, sie wollten in fribolrer Weise wieder einen Konflikt herausbeschwören. Zu dieser „albernern Behauptung“ gestehe er Niemand ein Recht zu. (Widerpruch der äußersten Rechten.) Der Justizminister habe durch die politische Behandlung des Richterstandes nur ein mißliches Verhältniß geschaffen, man müsse denselben fest auf die Grenzen seiner Rechte verweisen, und könne unmöglich der ministeriellen hier vorliegenden Auffassung zustimmen. (Bravo!) Wenn das Haus die Legalität der Oberg'schen Anstellung anerkennen würde, so würde doch das Obertribunal noch im entgegengelegten Sinne entscheiden können. Die Resolution maache sich nicht an, die Ernennung Oberg's annulliren zu wollen, sie erkläre einfach deren Gesetzwidrigkeit. Dazu sei man auf Grund Artikel 90 der Verfassung befugt. Nicht erstlich sei ihm, wie im Hinblick auf diese klare Bestimmung der Verfassung eine Verfassungsverletzung, wie von Hausfuchted und Genossen geschehe, geleugnet werden könne. Die Einwendung betreffend: der Fall mit Oberg sei viel zu gering, um eine solche Resolution zu fassen, sei durch den Justizminister selbst zurückgewiesen, da er ein Prinzip daran geknüpft habe, daß auch die konservativste Landesvertretung nicht aufkommen lassen dürfe. Ferner vermöge er, Redner, dem Einwurfe nicht beizustimmen, daß man das Ministerium, das so Großes geleistet, nicht angreifen dürfe. Je fester man an dem Grundsatz festhalte, daß ein Minister das Vertrauen des Königs genießen müsse, so offener und freier müsse man seine Meinung aussprechen. Als deutsche Landesvertretung habe das Haus nicht nur das Recht, nein die Pflicht, offen und ehrlich Sr. Majestät seine Ueberzeugung auszusprechen. (Bravo!) Zu schärf sei die Resolution keineswegs. Der Zweck derselben könne nicht verfehlt werden, wenn sie mit einer großen Majorität gefaßt sei. Deshalb bitte er, der Resolution zuzustimmen. (Lebhaftes Bravo!)

Darauf wird die Rednerliste festgestellt. Das Resultat ist, daß sich kein Redner für die Resolution gemeldet hat, nur einige gegen dieselbe das Wort verlangt haben. Schließlich erfolgt namentliche Abstimmung über den Hausfuchted'schen Antrag und stimmen 96 für, 172 gegen den Antrag, derselbe ist demnach verworren. Darauf erfolgt gleichfalls namentliche Abstimmung über den Aßmann'schen Antrag (welchen wir in No. 236 bereits mitgetheilt haben). Derselbe wird mit 171 gegen 75 Stimmen angenommen. Auch die Frei-Konservativen haben für denselben gestimmt. (Die einzelnen Reden werden wir im nächsten Blatte mittheilen.)

Ausland.

Dem „N. Corr.“ wird aus Wien, den 27. Mai, geschrieben: Der König von Preußen hat den Kaiser Franz Joseph zur Thronrede vom 22. beglückwünschen lassen. Ihr. v. Beust ist heute, um sich dieses Auftrages zu entledigen, vom Kaiser empfangen worden.

Agram, 27. Mai. Nach einem Telegramm der „Pr.“ sollen gleichzeitig mit dem Restrikt zur Auflösung des Landtages Instruktionen in Betreff der Vornahme direkter Wahlen zur Krönungs-Deputation durch die Comitete an den Banus gekommen sein.

Saag, 27. Mai. Bekanntlich haben sich seit einiger Zeit in Holland Freiwilligenkorps gebildet; eine königliche Ordonnanz stellt dieselben nimmehr unter die Aufsicht des Staates, der ihnen Subsidien gewähren wird. Der König wird die Offiziere dieses Korps ernennen. Der König hat dem Minister des Auswärtigen

Grafen van Zuylen van Nijebelt, für seine Dienste in der luxemburgischen Angelegenheit den Großfardon des niederländischen Löwenordens verliehen.

Paris, 27. Mai. Heute Morgen um 10 Uhr begaben sich der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen wieder nach der Ausstellung. Der Prinz war von einigen Herren, die Prinzessin von einer Palastdame begleitet. Sie beschäftigten gemeinschaftlich die Maschinengalerie und die Krupp'sche Ausstellung, welche das besondere Gefallen der Prinzessin erregte. Viel Anziehungskraft schienen in der Maschinengalerie die Nähmaschinen auf Ihre R. Höhe auszuüben, und sie gab einem der jungen Männer, der sie ihr näher erklären wollte, zu verstehen, daß sie sehr gut damit umzugehen wisse. In der That legte sie auch Hand an; wenn die hohe Dame zwar auch nicht nähte, so untersuchte sie die Maschine doch mit so sicherer Hand, daß man bemerken konnte, sie verstehe etwas davon. Der Prinz und die Prinzessin waren von der preussischen und sächsischen Ausstellungs-Kommission begleitet. Das Publikum grüßte immer sehr höflich, jedoch hielten die Polizeibedienten dasselbe stets in einer respektvollen Ferne. Um 11 Uhr verließ die Kronprinzessin in Gesellschaft ihrer Palastdame und eines Hofherrn den Industriepalast, um sich zu ihrem Bruder, dem Herzog von Edinburgh, zu begeben, den sie übrigens tagtäglich sieht. Der Kronprinz, der seine hohe Gemahlin bis zum Wagen geleitet hatte, setzte dann seine Wanderung durch die Galerien fort. Derselbe sah sich einen großen Theil der preussischen und norddeutschen Ausstellung an. Se. königl. Hoheit hielt sich längere Zeit in der preussischen Maschinengalerie, in der Bergwerks-Abtheilung und bei der Vieselfelder Leinwand auf, von welcher letzteren er sich eine große Anzahl Stücke zeigen ließ. Die chemische Abtheilung, wo derselbe längere Zeit verweilte, schien ihn besonders zu interessieren. Fröhlich sah er drein, als er zu den Kartunen kam und auf einer Masse von Taschentüchern die Schlacht von Sadowa abgebildet sah. Höchlichst schien ihn auch die Parfumerie-Galerie zu ergötzen. Ein großer Theil der Kölner hat sich dort eingekauft, und so oft der Prinz an einem derselben vorbeikam, wurde ihm kölnisches Wasser dargereicht. Schon glaubte er mit denselben fertig zu sein, als er plötzlich vor Jean Marie Farina, „dem echten“, stand und ein junges Mädchen mit einer ungeheuren Flasche kölnischen Wassers ihm entgegen trat. Der Prinz brach nun in ein helles Gelächter aus und rief: „Man könnte wahrlich glauben, man sei in Köln!“ In der Photographen-Abtheilung sah sich der Kronprinz längere Zeit seine eigene, fast lebensgroße Photographie an, die dort ein Berliner Photograph angefertigt hat. Gegen 1½ Uhr zog sich der Prinz in seinen Salon zurück, verließ denselben aber gleich wieder, um im Garten zu promeniren. Dort sah er sich mehrere Gebäude an, darunter das preussische Schulhaus u. s. w., und sprach mit einigen Herren auf das freundlichste. Gegen 1¾ Uhr fand in dem Kronprinzlichen Salon ein kleines Frühstück statt, zu dem die Kommissions-Mitglieder der preussischen und sächsischen Ausstellung gezogen waren. Das Frühstück hatte der preussische Ausstellungs-Restaurant (Bedder aus Solingen) servirt. Nach dem Frühstück setzte der Prinz seine Wanderungen durch die Ausstellung fort. Sein einfaches, natürliches Auftreten gefaßt allgemein; manchen Pariser ist es auffallend, daß der Prinz nie leidet, daß ein Aussteller, wenn er ihn anredet, den Hut abhebt, und sie, wie es die hiesigen großen Herren machen, unbedeckten Hauptes dastehen läßt. Der Prinz war heute auch wieder in Civil; er hatte seinen Paletot abgelegt, dagegen trug er seinen Regenschirm in der Hand und bediente sich dessen als Stod. Die Kronprinzessin gefaßt auch allgemein. Sie war heute äußerst einfach gekleidet. Sie trug ein schwarzes Kleid, einen schwarzen Hut nebst schwarzem Spigenschleier. Gestern wohnte der Kronprinz dem Wettrennen im Bois de Boulogne an. Derselbe befand sich mit dem Kaiser und dem Könige der Belgier, die dasselbe ebenfalls mit ihrer Gegenwart beehrt hatten, auf der großen Tribüne. Die hohen Personen waren in Civil. Ein sehr ausgewähltes Publikum hatte sich in reservirten Räumen eingefunden; der Kronprinz war natürlich der Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit.

An der Börse war heute das Gerücht von einem Aufstande in Rom verbreitet. Es scheint jedoch nicht begründet zu sein.

Paris, 27. Mai. Die Regierung will denjenigen, welche durch ihre Untätigkeit die neuen Gesetzentwürfe verschleppen möchten, den Gefallen nicht thun, die Session ohne Erfolg schließen zu müssen. Die Kammern bleiben zusammen, bis sie über die Gesetze von politischer Bedeutung zum Beschluß gelangt sind. Selbst die Hoffnung, daß die Kammern während der Departementwahlen und während der Verhandlungen der Generalräthe unmöglich tagen könnten, wird trügen, denn man wird im Nothfalle während dieser Perioden die Kammern vertagen und sie sofort nach Schluß der Generalräths-Session wieder zusammenberufen. Dieser Entschluß beweist wenigstens, daß Rouher es eheich mit den Gesetzentwürfen vom 19. Januar meint. Die inspirirten Blätter suchen nun die störrische Majorität des gesetzgebenden Körpers dadurch zu gewinnen, daß ihnen vorgestellt wird, wie schon der Anstand erfordere, daß dieselben Leute, welche 1860 dem Kaiser bei Erweiterung der Institutionen zuzuschützen und welche im vorigen Jahre in der Antwortadresse für die Ausdehnung der Freiheit eintreten, jetzt nicht knurren, nun der Kaiser ihrem gemeinsam ausgesprochenen feierlichen Ersuchen Gehör geschenkt habe. Hesse ein solches Widerstehen von Seiten der Majorität jetzt nicht geradezu ihre eigenen Abstimmungen Lügen strafen? Jedenfalls sei es Pflicht dieser Leute, sich auszusprechen, und auf keinen Fall würden durch ein thörichtes Nichtstun die nun einmal vom Kaiser vorgeschlagenen Reformen bejeitigt werden: also an's Werk! Die Apostrophirten aber bleiben bis jetzt konsequent: sie halten Kommissions-Sitzungen nach Pflicht,

se wissen aber immer etwas zu finden, um den Karren tiefer in den Sumpf zu fahren. So hat die Kommission über das Verfassungsrecht ein Amendement ausgebracht, wonach den Wählern eines Kantons nur gestattet sein soll, sich innerhalb der Grenzen ihres Kantons zu versammeln, während der Gesetzentwurf der Regierung dieses Recht auf den ganzen Wahlkreis ausdehnen will. Diese kleinliche Chicanerie der Kommission wird jedoch, so hofft sogar die „France“, vom Staatsrathe nicht angenommen werden.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen bleiben bis zur Ankunft des Kaisers Alexander in Paris und werden der Gala-Vorstellung am 4. Juni anzuwohnen, zu der siebenzehn gekrönte Häupter und Prinzen angesetzt sind. Es wird der vierte Akt der „Africainin“ und der zweite Akt von „Gisella“ gegeben; im Ballet werden alle Mitglieder des Balletcorps unter der Billis erscheinen. Die Ehrenloge wird in der Mitte des Amphitheaters aufgeschlagen und der Architekt des neuen Opernhauses, Garnier, hat bereits die nöthigen Arbeiten angeordnet.

Warschau, 27. Mai. Morgen verläßt Feldmarschall Graf Berg auf ein Paar Tage unsere Stadt, um dem Kaiser bis Landwerowo (die letzte Station dieses Wilna) entgegenzufahren und von dort aus Se. Maj. bis an die letzte russische Grenzstation, nach Wirballen, zu geleiten. Unmittelbar von dort kehrt der Graf wieder nach Warschau zurück.

Pommern.

Stettin, 30. Mai. Die Sitzungen der pommerschen General-Landschaft sind gestern geschlossen. Die Angelegenheit wegen Verleihung des bauerlichen Grundbesitzes mit Pfandbriefen fand durch die Beratung und Annahme des bezüglichen Statuts — was allerdings noch der ministeriellen Genehmigung unterliegt — ihren Abschluß. Außerdem wurden in dieser Sitzungsperiode nur innere landwirtschaftliche Angelegenheiten erledigt.

Von der Servisdeputation ist beschlossen, für den nächstfolgenden Monat kein Servis- und Einquartierungsgeld einzuziehen.

Dem in der Pelzerstraße No. 3 wohnhaften Schuhmacher B. wurden vor einigen Tagen und ebenso in der vorletzten Nacht aus einem verschlossenen Keller verschiedene Leder-Vorräthe gestohlen. Der bisher nicht ermittelte Dieb hat die vor dem Kellereingang befindlichen beiden Schlösser mittelst Nachschlüssels geöffnet. — Außerdem sind dem Bohlwerk No. 4 u. 5 wohnhaften Kaufmann D. vor einigen Tagen aus verschlossener Bodenkammer mehrere Frauenkleider entwendet. Muthmaßlich ist der Diebstahl in der Weise ausgeführt, daß die Kleider durch eine in der Seitenwand der Kammer befindliche Oeffnung gezogen worden sind.

Die Arbeiten zur Weiterführung der städtischen Wasserleitung nach Grünhof wurden vorgestern in Angriff genommen.

Zufolge einer dem Magistrat gestern mitgetheilten Zuschrift des Herrn Ministers des Innern ist die Wahl des Herrn Stadtrath Zelle in Berlin zum Oberbürgermeister annullirt, weil sein Gehalt vor der Wahl nicht festgestellt sei. Die Stadtverordneten-Versammlung soll mit der Neuwahl warten, bis vom Ober-Präsidenten in Bezug auf die Gehaltsfestsetzung Entscheidung getroffen ist.

Durch die Regimenter sind den Regierungen jetzt die Benachrichtigungen zugegangen, wie auf Grund des Allerhöchsten Erlasses vom 10. November 1866 das Kriegsministerium unterm 29. v. M. verfügt hat, daß die Entlassung zur Reserve und somit auch die Beurlaubung zur Disposition nach vollendeter zweijähriger Dienstzeit im Juli erfolgen soll. Die Regierungen werden nun in Folge dieser Benachrichtigungen die Landrathsämter anweisen, etwaige Reklamationen von Leuten, welche eine zweijährige Dienstzeit dann bereits absolvirt haben und also zur Disposition beurlaubt werden könnten, einzusehen, damit von dem Regimente die Entscheidung getroffen werden könnte. Diejenigen, welche vielleicht keine Auforderung erhalten sollten, werden jedoch wohl thun, die Reklamationen einzureichen und obrigkeitlich beglaubigen zu lassen. Besonders werden Soldaten berücksichtigt, deren Anwesenheit im Hause erforderlich ist, um den nöthigen Unterhalt für die Familie mit erwerben zu helfen. Wo statt des fehlenden Sohnes ein Mietthling gehalten werden kann, wird eine Berücksichtigung nicht füglich eintreten.

Die neueste Nummer des „Centralblatts der Abgaben-, Gewerbe- und Handels-Gesetzgebung und Verwaltung“ enthält u. A. folgendes Erkenntniß des Königlich-Obertribunals vom 7. Dezem-

ber 1866: „Jedes Unternehmen, dem Staate die Eingangs- u. Abgaben zu entziehen, stellt eine strafbare Zolldefraudation dar. Die Aufzählung einzelner Fälle im §. 6 des Zollstrafgesetzes erschöpft nicht die Fälle der Strafbarkeit, sondern erfolgt nur beispielweise.“

Ueber die Pflicht der Eltern, ihre Kinder zur Schule zu schicken resp. über die Strafbarkeit der Schulversäumnisse hat das Obertribunal neuerdings folgende Rechtsgrundsätze angenommen: „Den Eltern liegt die Pflicht ob, den Schulbesuch der Kinder zu sichern; sie sind daher strafbar, insofern sie nicht nachweisen, daß sie die ihnen zu Gebote stehenden Mittel, die Kinder zum Schulbesuche anzuhalten, vollständig angewendet haben.“

Nach dem neuesten Militär-Wochenblatte ist Dr. Rattorf, Stabs- und Bats.-Arzt des Füßler-Bats. 8. pomm. Inf.-Regts. No. 61, als Ober-Stabsarzt mit Pens. der Abschied bewilligt; Dr. Lendel, Stabs- und Bats.-Arzt des 1. Bats. 5. pomm. Inf.-Regts. No. 42, unter Verlegung zum 1. schles. U.-Regt. No. 2, zum Ober-Stabs- und Regimentsarzt mit Hauptmannsrang; Dr. Sternberg, Assistenzarzt vom 1. schles. Gren.-Regt. No. 10, unter Verlegung zum Füß.-Bat. des 8. pomm. Inf.-Regts. No. 61, Dr. Pfeil, Assistenzarzt vom 1. pomm. U.-Regt. No. 4, unter Verlegung zum Füß.-Bat. des 3. Inf.-Regts. No. 35 zum Stabs- und Bats.-Arzt, Dr. Cohn, Unterarzt vom pomm. Füß.-Reg. Nr. 34; Dr. Schondorff, Unterarzt vom 8. pomm. Inf.-Reg. Nr. 61, zum Assistenzarzt befördert. — Nachbenannten im Reserve-Verhältnis befindlichen Unterärzten: Dr. Wegner, Dr. Hippmann, Dr. Piper vom 1. pomm. Landw.-Reg. Nr. 2; Dr. Rüster, vom 2. pomm. Landw.-Reg. Nr. 9, ist der Charakter als Assistenzarzt verliehen; Dr. Dietrich, Stabs-Arzt a. D., zuletzt beim pomm. Jäger-Bat. Nr. 2, als Stabs- und Bat.-Arzt bei dem 2. Bat. 2. schles. Gren.-Reg. Nr. 11 mit der Anciennität hinter dem Stabs- u. Bat.-Arzt Dr. Hübenner vom Jäger-Bat. Nr. 10, wieder angestellt.

Müller. 2c. Versammlung.

In der Fortsetzung der Beratung (vgl. die gestrige Zeitung) ging Professor Wiebe zunächst auf den Zweck der Turbinen und Wasserräder ein, die vorhandenen Wasserkräfte zu vermehren und erörterte die neueren Konstruktionen der Turbine, der nach seiner Ansicht eine große Zukunft bevorstehe, indem sie alle anderen Wasserräder verdrängen werde. An der Spezialdebatte über die verschiedenen Systeme und die gewonnenen Erfahrungen beteiligten sich die Herren Brigallies (Berlin), Wiebe (Breslau), Nagel (Hamburg), Prof. Tietz, Hirschberger (Lübbenau), Marfus, Körner, Stege, Salgmann. — Nach einer Pause ging die Versammlung zur Besprechung der neuen Getreide-Schälmaschinen der Herren Hensel und Leetz über. Der Erfindungsgeist theilte mit, daß die Maschine in der Weinschen Maschinen-Fabrik in der Chausseestraße in Betrieb gesetzt und zur Ansicht der Mitglieder aufgestellt werde. — Es folgte die Beratung der Frage über die Mählscheine und deren Schärfe, welche Prof. Tietz aus Berlin einleitete. Es kommt darauf an, mit einer möglichst großen Bewegkraft möglichst viel und möglichst gutes Mehl zu machen. Die Quantität und Qualität des Mehles hängen aber hauptsächlich von den Steinen und deren Schärfe ab. Der poröse Stein könne nie solche Schärfe bekommen als der dichte, seine Sprengschläge kann man auf ihn nicht anwenden. Es sei daher angemessen, porösen Steinen überhaupt keine Schärfe zu geben.

An der Spezialdiskussion beteiligten sich die Herren Hensel, Schuchard (Kurfürst): Der Winkel der Schärfe des Steines ist von großer Wichtigkeit für die Geschwindigkeit des Mahlprozesses. Man hat in Betreff der Schärfe verschiedene Versuche bereits angestellt, aber bisher noch kein Resultat in dieser Beziehung erreicht. Redner macht endlich noch auf eine neue Vorrichtung, bestehend in der Anwendung einer eisernen Angel an den Steinen, aufmerksam, wodurch das Entleeren der Steine erleichtert wird. — Prof. Rühlmann (Hannover): Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildet, daß die Vorträge über Hoch- und Flachmüllerei und über Schneidemühlen auf die nächste Sitzung vertagt werden, die „Delektation“ mittels Schwefelkohlenstoff. — Herr Hehl leitet die Debatte über diesen Gegenstand ein. Er giebt eine kurze Beschreibung des nicht mehr neuen Verfahrens. Der erste Versuch hier bei Berlin wurde in Schöneberg vorgenommen; seit jener Zeit sind mehrere Fabriken zu diesem speziellen Zweck entstanden, haben sehr gute Erfolge gehabt und sich bereits unter den Landwirthen Vertrauen erworben. Das Del soll durch dieses Verfahren frei von Schleim gewonnen werden. Er wird jetzt in Holstein eine Fabrik errichtet, welche 80,000 Ctr. Del und 10,500 Ctr. Rapsmehl liefern wird. 6 Bissel Raps können in 12 Stunden extrahirt werden, zu welcher Operation sechs Arbeiter erforderlich sind. Im Großen und Ganzen würde sich dieses Verfahren günstiger und billiger stellen, als das bisherige. — Prof. Rühlmann weist darauf hin, daß durch diese Methode das Mehl besser als Futter zu verwerthen sei und auch mehr Futterquantität gewähre. Allerdings sei das Verfahren feuergefährlich. — Dr. Seyl bemerkt auf eine Anfrage, daß mit diesem neuen Verfahren beim Raps durchschnittlich 40 Prozent Del gezogen werden. — Hierauf wird die Sitzung um 3 Uhr geschlossen. Den Nachmittag füllten die Mitglieder theils mit Besichtigung hiesiger industrieller Etablissements aus, theils brachte eine Dampfschiffahrt dieselben nach dem nahe gelegenen Stralow, wo sie bis zum Abend beisammen blieben.

In der heutigen (28.) Sitzung der Versammlung der Müller und

ten Rulusthür dieser Schwarzwälderinnen. Alle Umstehenden rufen wie aus einem Munde: C'est très joli! — c'est magnifique! Da schreit der kleine Frühlingsbote sein freundliches Rulust fünfmal, und da dreimal, und da noch einmal und da auch die Wachtel mit munterem Schläge, je nachdem die Zeiger von hundert verschiedenen Uhren „schlagfertig“ sind. — „Wenn die Gans springt, wenn der Rulust schreit, ist der Frühling nimmer weit!“ — Ich roch an meine Sprünge, betrachtete rasch noch die Gehäuse der Uhren, die vorzugsweise das Wald- und Jägerleben in hübschen Schnitzereien aus dunklem Holze illustriren, und folgte der Einladung zu einem Schoppen bairisch Bier von Otto Steinbeiß in bairisch Brandenburg. Diesem bairischen Produkte, das sich die Welt erobert hat, haben die Franzosen nicht den ersten Preis gegeben, sondern — französischem Biere; und dem größten jetzt lebenden Marinemaler, unserem A. Achenbach, haben sie einen dritten Preis zuerkannt, während Leute, die sich glücklich schätzen, wenn Achenbach ihre Bilder einige Minuten betrachtet, höher bedacht sind. Nun mal ordentlich lachen über diese Urtheils-Kommission.

Draußen unter den unzähligen Annen ist eine von außerordentlicher Länge, schmucklos, aber voll lebenswerther Sachen; derselbe ist einerseits von den Engländern, andererseits von den Amerikanern in Besitz genommen. Die englische Seite ist vorzugsweise mit Maschinen für landwirtschaftliche Zwecke bestimmt, und hier glänzen Ransomes and Sims aus Ipswich in erster Reihe. Wer könnte alle die sinnreichen und praktischen Instrumente beschreiben? Eine ganze große Sammlung von Pflügen und dergleichen Erdwühlgeräthen ist von der preussischen Regierung für das in Berlin neu zu gründende permanente Gewerbemuseum angekauft. — Interessant und namentlich für solche Länder (südliche), wo die Baumblätter als Streu für das Vieh fehlen, geeignet, ist eine Maschine welche durch Lokomotive getrieben drißt, zugleich das Stroh

Mühlen-Interessenten sprach Präsident Dr. Lette über die Vorstuth-Gesetzgebung. Herr Hirschberger (Lübbenau) verteidigte die Müller gegen den üblen Ruf, prozeßsüchtig zu sein und suchte die notorisch vielen Prozesse in der Landeshutungs-Gesetzgebung. — Weiter wurde die Flach- und Hochmüllerei behandelt und zu Gunsten der letzteren u. A. auf die „Wiener Kipfeln“ Bezug genommen, ein Gebäud., das noch von keinem anderen erreicht worden.

Neueste Nachrichten.

Wien, 29. Mai, Vormittags. (Privatdepesche der Berl. B.-Z.) Der Abreßentwurf des Herrenhauses erklärt, daßselbe trete dem von der Regierung eingeschlagenen Ausgleichsverfahren nicht entgegen, aber nur deshalb nicht, weil die Macht vollendeter That-sachen andere Wege jetzt ausschliesse. Der Abreß-Entwurf des Abgeordnetenhauses verlangt die Befestigung des Konfordsats.

Florenz, 28. Mai, Abends. Sicherem Vernehmen nach wird die Regierung am Sonnabend dem Parlamente anzeigen, daß der Vertrag zur Regelung der Kirchengüterfrage mit dem Hause Erlanger definitiv abgeschlossen ist.

Petersburg, 29. Mai, Nachts 12 Uhr 30 Min. Soeben ist Se. Majestät der Kaiser mit Gefolge von Jarosloje-Selo aus auf der Warschauer Bahn mittelst Extrazuges ins Ausland abgereist.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung. Berlin, 29. Mai, Abends. Bismarck begleitet den König nach Paris.

Wien, 29. Mai. Die „Abend-Post“ sagt: Gegenüber der Nachricht von der Gefangennehmung Maximilians wird der hiesigen mexikanischen Gesandtschaft berichtet, die Republikaner seien bei Queretaro geschlagen und Suarez flüchtig. Für den Fall, daß sich die Gefangennehmung Maximilians bestätigen sollte, hat Oesterreich die eifrigsten Schritte für seine Befreiung unternommen.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 29. Mai, Vormittags. Angekommene Schiffe: Johanna (MD), Rehder von Kiel. Amalie, Parow von Stolpmünde. Baron Hambro (SD), — Cull. 1 Schiff angehend. Wind: SD. Strom ausgehend. Revier 14 1/2 F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 29. Mai. Weizen loco still. Von Terminen besonders die nahen Sichten merklich niedriger. Gel. 3000 Ctr. Roggen in disponibler Waare wurde in den geringeren Gütern vielfeilt offerirt und fand schweres Unterkommen; dagegen seine Qualitäten preisfallend. Für Termine bestand heute eine laune Haltung. Das anhaltend schöne Wetter in Verbindung mit umfangreichen Realisationen, drückten die Preise auf alle Sorten um ca. 2 1/2 R. pr. Wpl., ohne daß sich der Markt am Schlusse befestigte. Gel. 20,000 Ctr.

Häfer effektiv billiger käuflich. Termine niedriger. Gefundigt 1800 Ctr. Rübsöl gleichfalls aus denselben Gründen wie bei Roggen flau und wesentlich billiger verkauft, der Verkehr indeß ziemlich belebt. Gel. 600 Ctr. Spiritus schloß sich der allgemeinen Flaue der übrigen Artikel an und mußte bei schwacher Kauflust ebenfalls billiger abgegeben werden. Gel. 60,000 Ctr.

Weizen loco 80—96 R. nach Qualität, weißbunt poln. 93 R. ab Boden bez., Lieferung pr. Mai 91 1/2 R. bez., Mai-Juni 84 1/2, 84, 85 R. bez., Juni-Juli 83 1/2, 1/2 R. bez., Juli-August 80 1/2, 81 R. bez., Roggen loco 80—81 R. 65, 65 1/2 R. am Bassin ab Bahn bez., 79—80 R. 64 1/2 R. ab Boden bez., defekter 60 R. ab Bahn bez., pr. Mai und Juni 64, 63 1/2, 64 R. bez. u. Br., 63 1/2 R. Bd., Juni-Juli 63 1/2, 62 1/2, 63 1/2 R. bez., Juli-August 59 1/2, 58 1/2, 59 1/2, 59 R. bez., September-Oktober 56 1/2, 55 1/2, 56 R. bez. Gerste, große und kleine 46—53 R. pr. 1750 Rpf.

Häfer loco 29—33 R. galizischer 30 R., böhmischer 30—32 R. bez., Mai und Juni 28 1/2 R. bez., Juni-Juli 29 1/2, 29 R. bez., Juli-August 28 1/2, 31 R. bez., September-Oktober 27 R. bez. Erbsen, Kochwaare 60—66 R., Futterwaare 54—60 R. Rübsöl loco 11 1/2 R. pr. Mai, Mai-Juni u. Juni-Juli 11 1/2, 1/2 R. bez., Juli-August 11 1/2 R. bez., September-Oktober 11 1/2, 11 1/2, 11 1/2 R. bez.

Leinöl loco 13 R. Spiritus loco ohne Faß 20 1/2, 1/2 R. bez., pr. Mai und Juni 19 1/2 R. bez., Juni-Juli 19 1/2, 1/2 R. bez. u. Bd., 1/2 R. Br., Juli-August 19 1/2, 1/2 R. bez. u. Bd., 1/2 R. Br., August-September 20, 19 1/2 R. bez. u. Bd., 1/2 R. Br.

Wetter vom 29. Mai 1867.

Im Westen:	Im Osten:
Paris 16,0 R., Wind SD	Danzig... 6,8 R., Wind DSD
Brüssel 14, R., „ SD	Königsberg 5,8 R., „ NW
Triest „ „ „ SD	Memel... 6,8 R., „ NW
Köln 12,8 R., „ SD	Wiga.... 8,2 R., „ W
Münster 10, R., „ SD	Petersburg — R., „ —
Berlin 10,3 R., „ D	Moskau... — R., „ —
Im Süden:	Im Norden:
Breslau... 10,1 R., Wind NW	Christianf. — R., Wind —
Ratibor... 9,8 R., „ SD	Stockholm 5,8 R., „ S
	Saparanda — R., „ —

zerschneidet und durch eine beliebig hoch zu stellende Röhre in die Höhe treibt, so daß die höchsten Flammen (Strohhäusen) gebaut werden können, ohne das beschwerliche Hinaufwerfen mit dem Arm. — Alles dies ist so praktisch und wird bald genug überall Eingang finden. Unsere Landschaftsmaler werden dann schon nach und nach anfangen müssen, statt des vorfindstlichen Pfluges in den Händen der Landleute unserer Zeit, diese Fortschrittswerkzeuge mit zu malen! — Und warum nicht? — Das giebt frisches Blut in die Erfindung. — Man kann dann Motive für verwunderte Gesichter, für das Verkrüppeln ängstlicher Kinder hinter die Schürze ihrer Mutter und schwarze von den brennenden Farben des Kornfeldes absteigende grablinigte Formen und etwas Feuer. Des unvermeidliche Verge wird dann auf dem Bilde „Frühlingemorgen“ etwas mehr auf die Seite gemalt, ihr Morgenlied singen. Eine kleine Veränderung wird ihr auch Vergnügen machen. — Wir Maler klagen immer über Mangel an Motiven. — Malt Lokomotiven! — O, der schreckliche Kalauer!

Beim Weiterwandern streifen wir einen Platz, wo amerikanische Waagen mit den Gewichtszahlen für viele Länder, China, Portugal, England, Spanien, Türkei und Frankreich nebeneinander gereiht sind, nur keine für Deutschland — wir machen uns das selbst. Ein Newyorker orthopädisches Institut zeigt uns in Modellen und groß ausgeführten Streckbetten u. dgl. was wir in Europa ebenso kennen, aber einige Omnibusse für Straßenbahnen kennen wir in der Art nicht (Stephenson u. Comp. in Newyork). Das Äußere dieser Gefährte ist unsäglich bunt. Theilweise weiß lackirt, stüd die Seitenfelder unter den, mit Gitterläden verschließbaren, sonnengeglänzten Fenstern, zinnoberroth, und inmitten jedes solchen Feldes ist eine Landschaft, ein Seebild oder Aehnliches gemalt.

(Fortsetzung folgt.)

Die Pariser Industrie-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Gottgetreu und Lichtenheldt in München geben die Firma und Proben ihrer Erzeugnisse in Farbenbrud, mit den Worten beginnend: „Unnachahmbare Kristallotypie für Werthpapiere u.“, und lassen einige Werthpapierschemata folgen. Ich kann der höchst braven Ausführung kein bezeichnenderes Epitheton geben, als wenn ich sie nach der Schönheitsseite hin ebenfalls nahezu unnachahmbar nenne. In derselben Gegend, wo die süddeutschen Staaten mehrfach in einander greifen, begegnen wir guten Delfarbdrukern von Becker in München, und an der anderen Seite Modellirarbeitern der Schüler der Fortbildungsschule zu Rottenburg und Vöhrach in Württemberg, die einen hohen Begriff von diesen Anstalten geben. Vorübergehend bemerken wir die Damastweberei von Faber in Stuttgart (arbeitet Spezialitäten für die Dampfschiffahrtsgesellschaft in Pernambuco; Servietten), dann Weingarten bei Ravensburg mit Stidereien und Vorhangsgeweben; Flaneldecken von Zöpprich in Heidenheim, und Schill und Wagner in Calw, und betrachten nach einem flüchtigen Blicke auf zwei Kostümfiguren (schwäbischer Bursch und sein Mädchen) noch eine Möbelausstellung (schwarzes Holz und blau beschlagen) von Brauer in Stuttgart. Auch an zwei hübschen, lebendigen Gruppen von 2 1/2 Fuß Höhe, Gens in lustigen Sprüngen, recht treu und wahr, von Wilh. Trost in Nürnberg, ist nicht ohne Weiteres vorüber zu kommen. Noch weniger bei den beiden Nischen, wo die badische Uhrenindustrie ihren Thron aufgeschlagen. Die Namen der Aussteller nenne ich Ihnen hier nicht besonders, denn so weit ich als Laie in dieser edlen Kunst zu urtheilen vermöchte, ist von Jedem der Aussteller in seiner Art nur Verdienstliches ausgestellt. Der ganzen badischen Uhrenindustrie ein Hoch! — dachte ich, da schmettern gerade zwei Trompeter einen Tusch dazu aus einer Uhr heraus, aus der bekannt-

Eisenbahn-Actien.				Prioritäts-Obligationen.				Prioritäts-Obligationen.				Preussische Fonds.				Fremde Fonds.				Bank- und Industrie-Papiere.			
Dividende pro 1866. St.																				Dividende pro 1866. St.			
Aachen-Mastricht	0	4	35	b3	Aachen-Düsseldorf	4	—	Magdeb.-Wittenb.	3	67 1/2	Freiwillige Anleihe	44	97 1/2	Badische Anleihe 1866	44	92 1/2	Berliner Kassen-Ver.	8 1/2	4	155 1/2	St.		
Altona-Kiel	10	4	133	b3	do. II. Em.	4	—	do.	44	94	Staats-Anleihe 1859	5	103 1/2	Badische 35 fl. Loose	—	30 1/2	Handels-Ges.	8	4	108 1/2	St.		
Amsterdam-Rotterd.	7 1/2	4	97	b3	do. III. Em.	44	73	Niederst.-Märk. I.	4	89	Staatsanleihe div.	44	97 1/2	Bairische Präm.-Anl.	4	99	Immobil.-Ges.	7 1/2	4	80	St.		
Bergisch-Märkische	9	4	144 1/2	b3	do. II. Em.	5	72	do. conv. I. II.	4	89	do. do.	44	90 1/2	Bair. St.-Anl. 1859	44	94	Danubius	—	5	74	b3		
Berlin-Anhalt	13	4	218	b3	Bergisch-Märkische I.	44	98	do. III.	44	86 1/2	Staats-Schuldscheine	34	84 1/2	Braunschw. Anl. 1866	5	101 1/2	Braunschweig	0	4	92	St.		
Berlin-Görlitz St.	—	4	69	b3	do. II.	44	97	do. IV.	44	97	Staats-Präm.-Anl.	34	122 1/2	Deutscher Präm.-Anl.	34	96 1/2	Bremen	6 1/2	4	117	St.		
do. Stamm-Prior.	—	5	96 1/2	b3	do. III.	34	77	Niederst.-Zweigb. C.	5	99	Kurfürstliche Loose	—	56	Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	45 1/2	Coburg, Credit	8 1/2	4	82 1/2	St.		
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	152	b3	do. Lit. B.	34	77	Oberst.-Potsd. A.	4	—	Kur u. n. Schuld	34	79 1/2	Lübecker Präm.-Anl.	34	49 1/2	Danzig	7 1/2	4	111	St.		
Berl.-Potsd.-Magb.	16	4	213 1/2	b3	do. IV.	44	94 1/2	do. B.	34	79 1/2	Berliner Stadt-Obf.	44	103 1/2	Sächsische Anleihe	5	104 1/2	Darmstadt, Credit	6 1/2	4	81 1/2	b3		
Berlin-Stettin	8	4	140 1/2	b3	do. V.	44	92 1/2	do. C.	4	—	do.	44	298	Schwedische Loose	—	10	Reitels	7 1/2	4	93	St.		
Böhm. Westbahn	—	6	59 1/2	b3	do. VI.	44	92 1/2	do. D.	4	87 1/2	Deuterr. Metalliques	5	47 1/2	National-Anl.	5	56 1/2	Deutscher Anl.	11	5	153	St.		
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	134 1/2	b3	do. Duff.-Elb. I.	4	91 1/2	do. E.	34	80 1/2	—	—	—	—	63	Landes-	7 1/2	4	91	St.			
Brieg-Meisse	5 1/2	4	99 1/2	b3	do. do. II.	44	84	do. F.	44	95 1/2	Börsenhaus-Anleihe	5	103	—	67 1/2	Disconto-Command.	6 1/2	4	102 1/2	b3			
Cöln-Minden	17 1/2	4	145	b3	do. do. III.	44	84	do. G.	44	94 1/2	Kur u. n. Pfandbr.	34	77 1/2	—	42 1/2	Eisenbahnbedarfs-	5 1/2	4	121	b3			
Cöln-Overb. (Wilsb.)	2 1/2	4	62	b3	do. Dort.-Soest I.	4	84	Deuterr.-Französisch	3	242	do. neue	34	79	—	62	Genf, Credit	—	4	27 1/2	St.			
do. Stamm-Prior.	—	44	80 1/2	b3	do. do. II.	44	92 1/2	do. neue	3	230	do.	44	92 1/2	—	51 1/2	Gera	7 1/2	4	95 1/2	b3			
do. do.	—	5	85	b3	Berlin-Anhalt	44	96 1/2	Rheinische	4	—	Pommersche Pfandbr.	34	77 1/2	Italienische Anleihe	5	51 1/2	Gotha	7 1/2	4	95 1/2	b3		
Galiz. Ludwigsb.	5	5	89 1/2	b3	do. Lit. B.	44	95 1/2	do. v. St. gar.	34	—	do. neue	4	88 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	86 1/2	Hannover	4	4	79 1/2	St.		
Leban-Zittau	0	4	40	b3	Berlin-Hamb. I. Em.	4	91	do. III. Em. 58/60	44	92	do.	4	88 1/2	do. 1864 engl.	5	87	Hörsch. Hütten-	—	5	111	St.		
Ludwigshafen-Berg.	10	4	150 1/2	b3	do. II. Em.	4	—	do. 1862	44	93	Posensche Pfandbr.	4	—	do. 1866	5	89	Hypoth. (D. Hübner)	—	—	108 1/2	St.		
Magdeburg-Halberst.	15	4	193 1/2	b3	Berl.-P.-Magb. A. B.	4	87 1/2	do. v. St. gar.	44	97 1/2	do. neue	34	88 1/2	Russ. Pr.-Anl. 1864	5	94 1/2	Preuss. Hypoth.-G.	6 1/2	4	112	St.		
Magdeburg-Leipzig	20	4	252	b3	do. C.	4	87 1/2	Rhein-Nahe-Bahn	44	93 1/2	do. neue	4	88 1/2	do. 1866	5	89	Reichsbank	4	4	85 1/2	b3		
do. do. B.	—	4	90	b3	Berlin-Stett. I. Em.	44	—	do. II.	44	93 1/2	Sächsische Pfandbr.	4	—	Russ.-poln. Sch.-Obf.	4	63 1/2	Leipzig, Credit	4	4	84	St.		
Mainz-Ludwigshafen	8	4	127 1/2	b3	do. II. Em.	44	85 1/2	Mosko-Nijan	5	84	Schlesische Pfandbr.	34	86 1/2	Part.-Obf. 500 fl.	4	92	Luxemburg	5 1/2	4	94	St.		
Mecklenburger	3	4	77	b3	do. III. Em.	44	85 1/2	Nijan-Kojlow	5	77 1/2	do. Lit. A.	34	—	Amerikaner	6	78 1/2	Magdeburg	7	4	92 1/2	St.		
Münster-Hamm	—	4	90 1/2	b3	do. IV. Em.	44	96 1/2	Ruhrort-Cref. K. G.	44	—	do.	34	—				Meiningen, Credit	1	5	32 1/2	b3		
Niederst.-Märkische	—	4	90 1/2	b3	Breslau-Freiburg	44	—	do. II.	44	—	Westpreuss. Pfandbr.	34	76				Moskau, Credit	0	4	20 1/2	St.		
Niederst.-Märkische	3 1/2	4	94	b3	Cöln-Crefeld	44	—	do. III.	44	91	do. neue	4	84				Norddeutsche	9	4	118 1/2	St.		
Nordbahn, Frd.-Wilsb.	4	4	92 1/2	b3	Cöln-Minden	44	—	Schleswigische	44	91	do. neueste	4	84				Oesterreich, Credit	4 1/2	5	72 1/2	b3		
Oberst.-Potsd. Lit. A. u. C.	11 1/2	3 1/2	192	b3	do. II. Em.	5	102 1/2	Stargard-Posen	4	—	do.	44	92 1/2				Phönix	—	5	104	St.		
do. Lit. B.	11 1/2	3 1/2	163	b3	do. do.	4	86 1/2	do. II.	44	93	do.	44	92 1/2				Posen	6 1/2	4	98 1/2	St.		
Deut.-Franz. Staatsb.	5	5	120 1/2	b3	do. III. Em.	4	85	do. III.	44	93	Kur u. n. Neum.-Rentbr.	4	90				Preuss. Bank-Antheile	10 1/2	4	151 1/2	b3		
Doppel-Farnowitz	3 1/2	4	75 1/2	b3	do. do.	44	95	Südböhm. Staatsb.	3	222 1/2	Pommersche	4	90 1/2				Ritterchaftl. Priv.	5 1/2	4	92	St.		
Meinische	7	4	117 1/2	b3	do. IV. Em.	44	84 1/2	Thüringer	4	90	Posensche	4	89 1/2				Rostocker	6	4	112 1/2	b3		
do. Stamm-Prior.	7	4	118 1/2	b3	do. V. Em.	44	84 1/2	do. III.	44	90	Breussische	4	90				Sächsisch	—	4	101 1/2	b3		
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	30 1/2	b3	Cöln-Overb. (Wilsb.)	4	84	do. IV. Em.	44	97 1/2	Westphäl.-Rh.	4	93 1/2				Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	113 1/2	b3		
Russische Eisenbahn	—	5	77 1/2	St.	do. do.	44	88	Galiz. Ludwigsbahn	5	79	Sächsische	4	90 1/2				Thüringen	4	4	66	St.		
Stargard-Posen	4 1/2	4	95 1/2	St.	do. III. Em.	44	—	Lemberg-Cernow.	5	67 1/2	Schlesische	4	92 1/2				Verkehrs-B. (Hamb.)	8 1/2	4	111	St.		
Südböhm. Bahnen	7 1/2	4	104 1/2	St.	do. IV. Em.	44	88	Magdeb.-Halberstadt	44	94 1/2							Weimar	6 1/2	4	90	St.		
Thüringer	8 1/2	4	131 1/2	b3	Galiz. Ludwigsbahn	5	79	do.	44	94 1/2													
Warschau-Wien	8 1/2	5	61 1/2	b3	Lemberg-Cernow.	5	67 1/2	do.	44	94 1/2													

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Frä. Anna Hedemann mit Frn. C. Wagenitz (Stettin-Coburg). — Frä. Alwine Potlich mit Frn. Leopold Nelson (Greifswald-Ebena).
Verheiratet: Prem.-Lieut. v. Petersdorff mit Fräul. Jenny Frein von Giesfeld-Peterswalde (Hohenholz).
Geboren: Ein Sohn: Herrn J. Saalfeld (Stettin).
Herrn Hauptmann Clemen (Stralsund). — Herrn L. Schmidt (Stralsund). — Eine Tochter: Herrn Scholimus (Stettin). — Herrn Baumeister Jacobi (Stettin). — Herrn J. H. Fraissinet (Stettin).
Gestorben: Herr David Dittmer (66 J.) (Stettin). — Tischler Radtke (Greifswald). — Fr. Wils. Pufferi (30 J.) (Graz a. R.). — Frau Rosalie Cronheim geb. Freudenthal (Rauzard). — Frau Louise Pehlemann geb. Dove (Groß-Neuendorf a. D.). — Fr. Sophie Baars geb. Michelsen (Sargard). — Frau Louise Nell geb. Wahlström (Stralsund). — Frä. Louise Baier (Stralsund).

Polizei-Bericht.
Gefunden: Am 20. d. M. vor dem Postgebäude am Königsplatz 1 porzellanene Ordeustafel. Am 19. d. M. auf dem Krautmarkt ein Pfandschein, ausgestellt auf den Namen Schneider. Im Frühjahr d. J. auf einer Wiese im großen Steinbruche beim Blockhause ein kleinerer Balken 24 Fuß lang, 13—14 Zoll Quadrat. 1 kleinerer Balken 37 Fuß lang, 5—10 Zoll Quadrat.

Bekanntmachung,
den diesjährigen Wollmarkt betreffend.
In Betreff des vom 16. bis 18. Juni hier stattfindenden Wollmarktes wird Folgendes bekannt gemacht.
Die mit Woll beladenen Wagen dürfen das Stadtgebiet vor dem 17. Juni cr., Morgens 3 Uhr, nicht betreten, falls die Woll nicht in den Zelten gelagert oder von hiesigen Expediteuren etwa auf Lager genommen werden soll. Wollwagen, welche vor dieser Zeit, Behufs Lagerung der Woll auf den öffentlichen Plätzen, zur Stadt kommen, werden zurückgewiesen werden und ist überhaupt vor dem 17. Juni cr. jeder Wollmarktverkehr verboten.
Diejenigen Herren Producenten, welche ihre Woll in Zelten lagern wollen, werden davon in Kenntniss gesetzt, daß der Kaufmann **Troschel** hieselbst die Erlaubnis erlangen hat, auf dem Paradeplatze 7 Zelte aufzuschlagen und daß diese Zelte schon vom 13. Juni Nachmittags ab mit Woll belegt werden dürfen. Ein Aufschneiden der in den Zelten gelagerten Säcke, das Freihalten der Woll in denselben, sowie das Lagern der Woll außerhalb der Zelte, auf den zum Wollmarkt bestimmten Plätzen, darf indeß vor Beginn des Marktes nicht, und da der erste Markttag auf einen Sonntag (16. Juni) fällt, nicht vor dem 17. Juni stattfinden, und würde event. dießfalls verhindert werden.
Contraventionen hiergegen ziehen nach § 187 der allgemeinen Gewerbe-Ordnung von 17. Januar 1845 Geldbuße bis zu 20 R. oder im Unvermögensfalle verhältnismäßige Gefängnisstrafe nach sich.
Von den in vorgezeichneten Zelten gelagerten Wollen kann der zc. Troschel ein Lagergeld erheben, welches in den Zelten

Nr. 1—3 pro Centner 8 R.
" 4—5 " " 6 R.
" 6—7 " " 4 R.
beträgt.
Ueberschreitungen dieser Tagen ziehen die im § 186 der allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 vorgeordneten Strafen nach sich.
Jeder Besucher, welcher in den Troschel'schen Zelten Woll lagern will, hat sich mit einem Wollager-Zusagsschein zu versehen, damit derselbe sich über Lagerung der Woll in den Zelten, vom 13. Juni ab auszuweisen vermag. Wer nicht im Besitze dieses, vom Kaufmann Troschel auszustellenden Scheins ist, muß mit seiner Woll vor dem 17. Juni cr. zurückgewiesen werden.
Endlich werden Gastwirthe, Vermieter möblierter Zimmer und sonstige Personen, welche Fremde beherbergen, daran erinnert, daß die Fremden rechtzeitig anzumelden sind.
Stettin, den 28. Mai 1867.
Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Bekanntmachung,
Der diesjährige Stettiner Wollmarkt findet kalendermäßig am 16., 17. und 18. Juni c. statt; da der erste Tag indeß auf einen Sonntag fällt, so geht dieser Tag diesmal dem Markt-Verkehr verloren und beginnt das Auflegen der Woll erst am 17. Juni c., von Morgens 3 Uhr ab.
Für die in den Wollzelten gelagerten Wollen ist nachgelassen, daß in diesen bereits vom 14. Juni Morgens ab Woll gelagert werden darf; doch darf ein Aufschneiden der Säcke, das Freihalten und der Verkauf der Wollen nicht vor dem 17. Juni Morgens stattfinden.
Das Waagegeld beträgt 1 R., das Marktlagergeld aber 1 1/2 R. pro Centner, und muß das Letztere auch von denjenigen Wollen entrichtet werden, welche in den auf dem Marktplatze errichteten Wollzelten zu Lager gehen.
Stettin, den 28. Mai 1867.

Die Wollmarkt-Commission.
Öffentliche Impfungen
im I. Polizei-Revier.
Den gesetzlichen Vorschriften gemäß findet die Impfung der Pocken im I. Revier in diesem Jahre in der Gertrudenschule, Nachmittags von 3—4 Uhr in folgender Weise statt:
1. Sonntags, den 18. Mai: Impfung der in der großen Kaschierstraße wohnenden Kinder.
2. Sonntags, den 25. Mai: Befichtigung der am 18. geimpften, Impfung der Zachariasgasse, Schwarzen Gang, Wallstraße, Kirchenstraße u. Plabrunstraße, Zimmerplatz, Speicherstraße, Schiffbaustraße wohnenden Kinder.
3. Sonntags, den 1. Juni: Befichtigung der am 25. Mai geimpften, Impfung der Parnitzstraße, am Schlachthaus vor dem Ziegenhof, vor dem Parnitzbore, Fleischhof, Blochhaus, Bollhaus, Wiesenstraße, Siederei-straße, Eisenbahnstraße, Wasserstraße, Holzstraße, Masche's Hof und Mose's Wiese wohnenden Kinder.
4. Sonntags, den 8. Juni: Befichtigung der am 1. Juni cr. geimpften Kinder.
Impfartz ist der Dr. med. **Jütte** hieselbst.
Stettin, den 17. Mai 1867.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.
Die Mitglieder des
Stettiner Zweigvereins
der National-Invaliden-Stiftung werden zu der
am 3. Juni, Nachmittags 5 Uhr,
im Börsensaale
stattfindenden ordentlichen General-Versammlung
eingeladen.
Tagesordnung.
1. Geschäftsbericht und Rechnungslegung.
2. Komitee-Wahl.
Stettin, den 28. Mai 1867.
Das Komitee des Stettiner Zweig-Vereins der
National-Invaliden-Stiftung.

Bekanntmachung.
Es sollen 3 bis 4 Centner altes Manuscript-Papier in der Magistrats-Kanzlei im Rathhause am Freitag, den 31. Mai d. J., 11 Uhr Vormittags, im Wege der Auction verkauft werden, wozu Bietungslustige hiermit eingeladen werden.
Stettin, den 28. Mai 1867.
Im Auftrage des Magistrats:
Herrmann,
Ober-Sekretair.
Bekanntmachung.
Die Restauration in dem unter unserer Administration stehenden **Priele'schen** Gasthofe im Seebadort **Misdröy**, soll auf die bevorstehende Badesaison an einen lautionsfähigen Pächter sofort verpachtet werden.
Im Gasthofe sind auch Logir-Zimmer an Badegäste und Reisende billig zu vermieten.
Wegen der Verpachtung u. s. w. wolle man sich an den Administrator des Grundstücks, **Kentier Wille** zu Misdröy wenden.
Wollin, den 17. Mai 1867.
Königliche Kreisgerichts-Commission II.

Hagelschaden- und Mobiliar-Brand-Versicherungs-
Gesellschaft in Schwedt.
Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich
Die Haupt-Agentur für Pommern:
Georg H. Rosenthal,
Stettin, Speicherstraße 26.
An Orten, wo die Gesellschaft noch nicht vertreten ist, werden Agenten gesucht.

Veritas,
Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.
Zum Abschluß von Versicherungen unter den vorteilhaftesten Bedingungen empfiehlt sich
Die General-Agentur:
Georg H. Rosenthal,
Stettin, Speicherstraße 26.
An Orten, wo die Gesellschaft noch nicht vertreten ist, werden Agenten gesucht.

Bazar-Lotterie.
Die öffentliche Ziehung der Loose findet Freitag, den 31. Mai, Nachmittags 3 Uhr, im Königl. General-Kommando statt.
Die Gewinnliste wird vom Montag, den 3. Juni ab in allen denjenigen Geschäften ausliegen, in denen ein Verkauf von Loose stattgefunden hat.
Gegen Abgabe der Loose können die Gewinne schon am Montag, Dienstag u. Mittwoch Vormittags bis 1 Uhr im General-Kommando in Empfang genommen werden.
Stettin, den 28. Mai 1867.
Das Comité des Victoria-Bazars.

Die National-Bibliothek
jämmtlicher deutscher Classifier
(Verlag von Gustav Hempel).
Auf Veranlassung vielfacher Anfragen über das Erscheinen der National-Bibliothek machen wir folgende Mittheilung:
1. Jeder begonnene Autor wird rasch und ohne längere Unterbrechungen zu Ende geführt.
2. Es liegt nicht in dem Plane des Unternehmers, die Ausgabe der Schlusslieferungen eines Autors auf Jahre hinaus zu verzögern, um die Abnehmer festzuhalten; das Unternehmen besitzt in sich Lebenskraft genug und empfiehlt sich so sehr selbst, daß solche Mittel überflüssig sind.
3. Es sind Vorkehrungen getroffen, daß die Subscribenten nach ihrem Wunsch auch früher in Besitz der vollständigen Werke einzelner Autoren gelangen können, als die Ausgabe in der National-Bibliothek erfolgt, und werden wir hierüber demnachst detaillierte Mittheilungen an die Abnehmer machen.

Die National-Bibliothek
erscheint in Bänden 6 bis 9 Bogen stark, à 2 1/2 R., alle 8 bis 14 Tage ein Band. Ungeachtet des äußerst billigen Preises ist die Ausstattung eine sehr gute, schönes weißes Papier und klarer scharfer Druck.
Die Ausgabe der folgenden Bände wird regelmäßig erfolgen; bisher war dieselbe von der Verlagsabhandlung nicht zu ermöglichen, da von dem 1. Bande weit über Eine Million Exemplare expedirt werden mußten.
Abonnements auf die National-Bibliothek nimmt jederzeit entgegen
Léon Saunier's Buchhandl.,
Paul Saunier,
Mönchenstr. 12—13 am Rossmarkt.

Kunst-Verein.
Die Verloosung der kleineren Delgemälde findet Anfang Juni, die der größeren bei der General-Verammlung im October statt. Der Eintritt neuer Mitglieder, welche bei der Verloosung theilhaftig sein werden, kann noch jetzt bis Anfang September erfolgen.

Nach St. Petersburg (Stadt).
Dampfer **Prospero** am 2. Juni Mittags mit Passagieren und Gütern.
Rud. Christ. Gribel.
Besten gelben Rientheer
in festen Gebinden, empfiehlt am billigsten
Julius Wald, Marienplatz 4.

Ein seit 21 Jahren mit dem besten Erfolg betriebenes Materialwaaren-Geschäft n. solidem Wohnhaus in bester Lage am Markt in Pasewalk, ist wegen Todesfall des Besitzers unter sehr günstigen Bedingungen an einen tüchtigen zahlungsfähigen Käufer zu überlassen.
Hierauf Reflectirende mögen sich gefälligst unter der Adresse S. P. poste restante Pasewalk melden.

Räume aller Art,
Kopf-, Kleider-, Taschens-, Hut-, Sammet-, Zahn- und Nagelbürsten
empfiehlt in großer Auswahl und billigst
C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.
Roth, weiss, gelb Kleesaat in verschiedenen Qualitäten, **Seradella, Englisch, Französisch und Italienisch Ryegrass, Thymothee, Achte, Französische, Rheinische und Sand-Luzerne**, sowie alle sonstigen **Klee- und Gras-Samenarten, Lupinen, Mais, Möhren u. Waldsaamen, Pernauer, Rigaer, Memeler, Libauer, Kron-Sac-Lelasaamen** empfiehlt auf's Billigste
L. Manasse jun.,
Bollwerk Nr. 34.

Bitte zu beachten!

Da sich irrthümlicher Weise das Gerücht verbreitet, das Pelzwaaren-Geschäft meines Sohnes Theodor in Stettin, Breitestraße 41 n. 42, werde aufgegeben, so erlaube ich mir einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß zwar mein Sohn aus dem dortigen Geschäft ausgeschieden und in das meine als Teilnehmer eingetreten ist, daß ersteres aber nach wie vor unter der Firma **Theodor Zeitz** unter meiner sorgfältigsten Leitung fortbesteht. Die Verwaltung desselben habe ich meiner Schwägerin, Fräulein **Hulda Müller**, übertragen, welche mehrere Jahre mit Eifer und Interesse in meinem Geschäft Theil nahm und dadurch die vollkommene Geschäftskennntnis erlangte, um demselben in reellster Weise vorzustehen. — Mit der ergebenden Bitte, das dem Geschäft seit 10 Jahren geschenkte Vertrauen und Wohlwollen demselben auch ferner nicht zu versagen, verbinde ich die Versicherung, daß ich bemüht sein werde, das Lager auf's Beste zu assortiren, und verspreche solide und reelle Bedienung. — Jede nur vorkommende Bestellung und Reparatur wird auf das Prompteste ausgeführt, sowie Pelz- und Tuchsachen zur Aufbewahrung angenommen. — Für Herren und Knaben ist das Lager stets mit den feinsten Mägen und Strohhüten bester Auswahl assortirt.

J. F. Zeitz, Berlin.

Glas- und Porzellan-Waaren

für
Händler und Muspieler etc.

empfehlte zu en-gros-Preisen

F. A. Otto, Kohlmarkt 8,
Königl. Hof-Lieferant.

Nach Frankfurt a. M.! Glück auf!

Einführung zur Betheiligung bei der von Hoher Staats-Regierung genehmigten 152. Frankfurter Stadt-Lotterie, eingetheilt in 26,000 Loose mit 13,600 Treffern und 20,000 Freilososen!

Hauptpreise sind: Gulden 200,000 — 100,000 — 50,000 — 1 a 25,000 — 2 a 20,000 — 2 a 15,000 — 2 a 12,000 — 2 a 10,000 — 1 a 6000 — 2 a 5000 — 5 a 4000 — 13 a 2000 — 105 a 1000 etc. etc.

Die Ziehung 1. Klasse findet am 5. und 6. Juni statt und erlasse ich hierzu:

Ein ganzes Loos zu **fl. 3. 13 Sgr.** Ein Viertel-Los zu **fl. —. 26 Sgr.**

„ halbes „ „ **1. 22 „** „ Achtel „ „ **—. 13 „**

sowie Voll-Loose, für alle Klassen gültig:

Ganze zu **fl. 51. 13 Sgr.** Viertel zu **fl. 12. 26 Sgr.**

Halbe „ „ **25. 22 „** „ Achtel „ „ **6. 13 „**

gegen Franco-Einführung des Betrages oder Nachnahme durch Postvorschuß.

Pläne und Gewinnlisten gratis! Schreibgebühr wird nicht berechnet.

J. W. Haas,

Bankgeschäft in Frankfurt a. M.

Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer

in Stettin, Louisenstrasse No. 13 am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von
Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Pianinos,
Harmoniums und Harmonicordes
aus den bestrenommirten Fabriken von Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart,
Braunschweig, New-York und Berlin.

Vollständiges Lager der Fabrikate

von **C. Bechstein** und **W. Blase** in Berlin, Königliche Hof-Pianoforte-Fabrikanten,
Steinweg in Braunschweig, **Henri Herz** in Paris,

Charles Voigt in Paris,
Merchlin in Berlin,
Jacob Czapka in Wien,
Julius Gräbner in Dresden,

Carl Scheel in Cassel,
J. & P. Schiedmayer in Stuttgart,
J. G. Irmeler in Leipzig,
Ernst Irmeler in Leipzig,

Hölling & Spangenberg in Zeitz,
F. Dörner in Stuttgart,
C. Lockingen in Berlin,
Mädler, Schönleber & Co. in Stuttgart.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren der Art gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch oder Nachzahlung ersetzt werden.

Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. — Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Schlipse, Cravatten, Halstücher

empfehlte billigt

C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Garten-Meubles

in reicher Auswahl bei

A. Toepfer,
II. Lager, Kohlmarkt 12 u. 13.

Echt Peruanischen Guano

bester Qualität, direkt aus dem Depot der **Peruanischen** Regierung von den Herren **J. D. Nutzenbecher Söhne** in Hamburg, sowie **Kalisulz**, gedämpft und aufgeschliffenes **Knochenmehl**, verschiedene **Superphosphate**, **Chili-salpe-**ter und sonstige gangbare Düngungsstoffe empfiehlt zu den billigsten Preisen

L. Manasse jun.,
Vollwerk Nr. 34

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettwässern, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranke Aufnahme in des Unterzeichneten Praxishaus.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Dr. med. Samson's Coca-Pillen.

Broschüren über diese gegen **Lungenschwindsucht** u. **Schwächezustände** so sehr berühmten Pillen sind **gratis** zu beziehen durch den Sekretair des verstorb. Dr. med. **Samson, W. Sonnenberg,**
Braunschweig, Weidenstraße 48.
Auch vermittelt derselbe auf Wunsch **Consultationen** tüchtiger und discreter Special-Ärzte.

Savanna-Cigarren.

Unterzeichneter erhielt wieder die abgelagerte, weisbrennende und höchst aromatische, seit Jahren begehrt Cigarre

und versendet dieselbe gegen frankirte Einzahlung des respectiven Betrages oder gegen Postvorschuß:

A. Prima (1. Sortirung) pro 250 St. 10 **fl.**

B. Secunda (2. „ „ „ 250 St. 7 **fl.**

C. Tertia (3. „ „ „ 250 St. 6 **fl.**

„ „ „ „ „ 250 St. 5 **fl.**

„ „ „ „ „ 250 St. 4 **fl.**

„ „ „ „ „ 250 St. 3 **fl.**

„ „ „ „ „ 250 St. 2 **fl.**

„ „ „ „ „ 250 St. 1 **fl.**

„ „ „ „ „ 250 St. 0 **fl.**

„ „ „ „ „ 250 St. 0 **fl.**

„ „ „ „ „ 250 St. 0 **fl.**

„ „ „ „ „ 250 St. 0 **fl.**

„ „ „ „ „ 250 St. 0 **fl.**

„ „ „ „ „ 250 St. 0 **fl.**

„ „ „ „ „ 250 St. 0 **fl.**

„ „ „ „ „ 250 St. 0 **fl.**

„ „ „ „ „ 250 St. 0 **fl.**

„ „ „ „ „ 250 St. 0 **fl.**

„ „ „ „ „ 250 St. 0 **fl.**

Teredinum, sicherste Verhütung des Mottenschadens.

Beim Jahre hindurch in Familienkreisen erprobt, ist dieses Mittel seit vier Jahren der Desfentlichkeit übergeben und hat durch seine Erfolge allgemeine Anerkennung gefunden, so daß alle später angepriesenen Mittel mit Altesien u. s. w. sehr bald als unwirksam erkannt sind.

Das **Teredinum** ist der Gesundheit nicht schädlich und macht durchaus keine Flecke. Alle damit besprengten Stoffe werden von keiner Motte befallen und ist dasselbe in Flaschen zu 10 **Sgr.** nebst Gebrauchsanweisung zu haben bei

Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15.

Allernueste Modelle in Hüten
empfang in diesen Tagen wieder

Auguste Knepel,
Louisenstraße, Hôtel de Russie.

Inductions-Apparate

zu ärztlichem Gebrauch, nach Dr. Beyerlacher.

In elegantem Kasten mit allen Nebenapparaten und Element..... 14 **fl.**

Derselbe ohne Kasten, auf Mahagoniplatte, incl. Element und Neben-Apparate..... 10 **fl.**

Derselbe in kleinerem Format, trotzdem aber von bedeutender Wirkung mit Element..... 5 **fl.**

F. Hager, Mechanikus,

Nischengasse 7.

F. Knick,

Damenschuh-Fabrik

40, Obere Schulzenstraße 40,

empfehlte sein vollständig assortirtes Lager von Stiefeln und Schuhen für Damen und Kinder in Leder und schwarzem wie farbigen Zeugen zu den billigsten Preisen.

Bestellungen nach außerhals gegen Maas oder Probehuh prompt.

Ganz Neu! Für einen Thaler!

Bei dem unterzeichneten Fabrikanten sind zu haben:
richtig gehende Taschenuhren
neuester Construction
à Stück 1 Thlr.

Post-Vorschuß-Pakete können von England nicht versandt werden, deshalb muß man die Beträge in Papier oder Freimarken franks einsenden.

Die Uhren werden steuerfrei zugesandt.

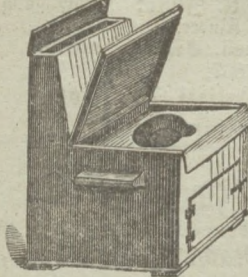
John Tompken,

68 great Prescott Street,

Goodman's Fields.

London.

Geruchlose Closets nach Müller-Schürichem System mit sofortiger Selbst-Desinfection nach jeder Sitzung.



Meine von Autoritäten des In- u. Auslandes anerkannten Closets empfehle ich aufs Angelegentlichste. Preis à Stück mit echten Porzellan-Urinfgefäßen 13 **fl.** Thaler. Vollständige Preis-Courante und sämmtliche Zeichnungen versende ich franco.

A. Toepfer, Stettin.
Fabrik geruchloser Closets.

Heger's aromatische Schwefel-Seife

vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti, erfahrungsmäßig wegen der bekannten gütigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsolles Hautverschönerungsmittel bei Sommerprossen, Flechten, Hautausschlägen, Reizbarkeit, erythematösen Gliedern, Schwäche und sonstigen Hautkrankheiten empfohlen.

Original-Pakete à 2 Stück 5 **Sgr.**

Dr. v. Graefe's

Eis-Pomade

in Flaschen à 12 **fl.** Sgr., verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven und befördert zuverlässig das Wachsthum des Haares.

Für die Wirksamkeit garantirt: **Ed. Nickel,** Berlin. Depot in Stettin nur allein bei

Lehmann & Schreiber,

Kohlmarkt Nr. 15.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, 1/2 u. 1/4 Pud und billig zu verkaufen Fuhstr. 6 im Laden.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als **Maurermeister** etablirt habe, und, bei Ueberrahme von Bauarbeiten reelle und prompte Ausführung zusichernd, mich bestens empfohlen halte. Meine Wohnung ist im Hause des Maurermeisters Herrn **Mewes**, Wallstraße 31, 1 Tr.

W. Leusentin.

Die Preßhefen-Fabrikation ohne Brennerei,

so daß 1 Pfund bei schöner Qual. nicht über 2 **fl.** Sgr. zu stellen kommt, lehre ich **praktisch** in meiner Fabrik; Einrichtung fast gar nicht nöthig. P. H. 55 poste restante Arnstadt.

Zur Verheirathung

mit einer 22jährigen liebenswürdigen Dame von angenehmem Aeußern und feiner Bildung wird einem standesgemäßen Kaufmann resp. Grundbesitzer unter strengster Discretion Gelegenheit geboten.

Gefl. Adressen werden unter Chiffre **W. A. 7** poste restante Berlin erbeten.

Zum An- und Verkauf von Grundstücken jeglicher Art empfiehlt sich unter strengster Discretion

Ludw. Heinr. Schröder,

Fischerstraße.

Zur Lagerung

von Holz, Brettern, Kohlen, Steinen, Kreide etc. offerire ich meinen bewachten, an der Oder gelegenen, von Vollwerksabgaben befreiten Lagerplatz, sowie Schuppen, Remisen und Böden bei billiger Miete.

Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Sommer-Theater auf Clisium.

Donnerstag, den 30. Mai.

Therese Krone.

Genrebild in 3 Akten von Haßner.

Freitag, den 31. Mai.

Pleanderstunden.

Auspiel in 1 Akt von Gutzmann.

Während der Börse.

Auspiel in 1 Akt von Mauthner.

Schreckwirkungen.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.

Schwank in 1 Akt von Lenz.